Gesangbücher in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen (von 1.40—10 Mk.) empfiehlt

J. Rösler, Buch- u. Papierhandlung.

Grosse Auswahl **Caffee,** blau & gelb **Caffee,** roh und gebrannt

sämtliche Zucker billigst, Reis bei mehr Abnahme äusser billigst

empfiehlt **Carl Schäfer** a. Markt.

Woll-Jagdwesten
verkauft um damit zu räumen unter Selbstkostenpreis.
Karl Bremminger, Färber

Mein Lager in
Häng-, Tisch- und Wandlampen
ist aufs reichhaltigste sortiert und empfehle solches bestens zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung billigster Preise.
C. Sauer, Flaschner.

Ober-Urbach.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater
Gottlieb Ruding,
Kübler
im Alter von 59 J. 9 Mt. nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Witwe:
Christine Ruding
geb. Här
mit ihren Kindern.
Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr statt.

Zwilchhandschuhe,
mit und ohne Lederbesatz,
Endschuhe, in allen Größen,
Unterhosen,
Baumwollflanellhemden,
farbige
Bett-Tücher,
sowie
Wollgarne
empfiehlt billigst.
Chr. Bauer.

Ueberaschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
A. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul
(mit der Schutzmarke: 2 Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei
Apotheker Fölm.

Schorndorf.
E. Schwandner, Kleiderhandlung
Neue Straße
empfiehlt für Herbst und Winter sein großes Lager in
Herren- und Knabenkleidern, Hosen und Westen, Paletots, Mänteln, Havelock u. s. w.
in reellen besten Fabrikaten, neuesten modernsten Dessins zu außerordentlich billigen Preisen.
Arbeitskleider und blaue Anzüge
in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Passen.

Bringe mein gut sortiertes Lager in
nur neuen Bettfedern von 1 Mk. 80 Pfg. an, sowie Flaum von 4 Mk. 20 Pfg. an, vollständig gefüllte neue Betten mit 1 Unterbett, 1 Deckbett, 1 Häupfet, 1 Kissen zus. von 55 Mk. an, Bettbarchent, Drill, Bettzeuglen in schwerer Qualität und großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
empfehlend in Erinnerung
Georg Laichinger, neue Straße.

Kölnisches Wasser.
Gegründet 1825 **v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr.** Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden und geschwächten Gliedern,** feinstes **Toilette-Mittel,** in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.
Alleinige Niederlage für Schorndorf bei
Chr. Bauer

Königliche Chemische Waschanstalt. Hoffärberei
Inhaber Wilh. Manz,
Fabrik in Berg, Poststraße 27,
empfiehlt sich bei sofortiger Bedienung in
Färben & chem. Reinigen sowie Ausdämpfen von Samt & Plüsch, Pressen & Dekatieren von neuen und getragenen Stoffen.
Annahmestelle für Schorndorf und Umgebung: **Frau S. Weber,** Modistin, Marktplatz.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Gatten und Vaters
Friedrich Schilling,
Weingärtner,
für das ehrenvolle Geleite zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Morgen Samstag mittag 1 Uhr werden in der Wirtschaft von Löble 2 einspännige
Kuhwägen
verkauft.

Gefunden
wurde ein **Schirm,** von Schorndorf bis Hebsack, der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Kostenersatz abholen bei Schuhmachermeister Wörner in Grunbach.

Versucht den tausendfach bewährten Holländ. Tabak. 10 Pfund lose im Beutel fto. acht Mark.
Nur bei **B. Becker** in Cöln a. R.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 25. Nov. im Gasthaus zum „Hirsch" stattfindenden
Nachhochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Albert Fünfer,
Therese März.

Anker.
Samstag und Sonntag
Metzelsuppe,
wozu höfl. einladet
Fr. Häver

Hohengehren.
Unterzeichneter ladet die Einwohner von hier und Umgegend auf **Sonntag den 25. Nov.** zu gutem
Bocksbraten,
nebst ausgezeichnetem
Bock-Bier
in seinen oberen Saal freundlichst ein
D. Schmid
z. Waldhorn.

Baumwollflanell,
zu Hemden & Kleider,
Unterrockstoffe,
halbwollene & wollene
Kleiderstoffe,
Futterbarchent,
braunen Trikot,
sowie
fertige Schürzen,
zu billigsten Preisen bringe empfehlend in Erinnerung.
Chr. Bauer.

Winterbach.
Für Baumhändler!
Den sämtlichen Bestand von einem halben Viertel Baumschule verkauft billig
Albert Schnabel.

Winterbach.
Suche per sofort einen tüchtigen
Knecht
für Oekonomie.
Friedrich Gönnenwein.

Drei ältere, noch gut erhaltene
Rouleaux
werden zu kaufen gesucht.
Von wem? s. d. Red.

Nr. 182. 59. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Dienstag, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag den 24. November 1894.

Insertionspreis, einspaltige Petitzeile od. deren Raum 10 Pf. (Mosse's Normal-Zeilenmesser Nr. 14) Auflage 1950 Exemplare. Beilagen: Unterhaltungs- fort und Jugendblatt.

Amtliches.

Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
werden hiedurch mit Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 29. Oktober 1883 (M.-A.-Bl. S. 297) darauf hingewiesen, daß über jede in einer Gemeinde auftretende umfangreiche Epidemie von Flecktyphus, Abdominaltyphus, Ruhr, (Dysenterie), Diphterie und Scharlach dem Oberamt alsbald Anzeige vorzulegen ist, welche die Ursache der Epidemie, soweit solche von der Ortsbehörde angegeben werden kann, sowie die die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle zu enthalten hat.

Schorndorf, den 23. November 1894.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 21. Nov. 22. Sitzung der Landessynode.

Am Tisch des Kirchenregiments: Präsident v. Gemmingen, die Prälaten Müller und Wittich. Bei wiederum dichtbesetztem Hause wird die Generaldebatte über die Bekenntnisfrage fortgesetzt. Prälat v. Wittich legt den Standpunkt des Kirchenregiments dar. Die Oberkirchenbehörde habe bereits zweimal sich mit der Bekenntnisfrage beschäftigt, einmal in ihrer Antwort auf die Eingabe der 153 Geistlichen (25. Januar 1893) und darauf in ihrer Antwort auf die Laieneingabe betr. die Verpflichtungsformel (1. Juli 1893). In der ersten Eingabe hat sie die Unentbehrlichkeit der Bekenntnisse gleichwohl aber auch offen ausgesprochen, daß sie das Recht der wissenschaftlichen Forschung stets anerkannt habe. Jener Erlaß habe nach beiden Seiten keinen Beifall gefunden. Die Konservativen sagten, wenn der Synodus festhalte am Bekenntnis, so hätte er die konfessionellen Zügel straffer anziehen müssen und auf die kirchliche Erziehung der jungen Theologen mehr Bedacht nehmen müssen. Die moderne Theologie habe dagegen erwartet, daß wenigstens die Paralellformularien gestattet würden. Bei aller Rücksicht auf die einzelnen Individuen hat die Kirche aber auch ihre Pflicht gegen die Gemeinschaft. Wie jede Gesellschaft ihre Statuten braucht, so auch die Kirche ihre Ordnung und weil die Lehre der Inbegriff der Kirche ist, so braucht sie eine Lehrordnung. Ohne feste Formen giebt es keinen bewahrbaren Inhalt und darauf, nämlich das Bekenntnis, müssen die Geistlichen verpflichtet werden. In der Predigt müssen gewisse Freiheiten gestattet sein, nicht aber in der Liturgie, welche die Einheit der Kirche darstelle. Ginge es mit der Kritik derselben so weiter, so werden wir bald nur noch Geistliche, aber keine Kirche mehr dahinter haben. Redner schließt mit den Worten: Ich vergleiche unsere evangelische Kirche mit einer großen Familie, in welcher viele und verschieden geartete Kinder sind. Da darf aber auch nicht jedes seine Ansprüche und Launen hervorkehren, vielmehr muß sich eins ins andere schicken und das ist um so nötiger, als in ernster Zeit die Feinde sich gegen uns erhoben und weite Kreise unwiderbringlich für die Kirche verloren sind. Mit der Mahnung, einig zu sein, beendigt der Prälat seine Rede unter allseitigem Beifall. Hiermit ist die Generaldebatte geschlossen. — Zuerst kommt der Kommissionsantrag zur Beratung, in der Verpflichtungsformel für Geistliche das Wort „Lehrbegriff" durch „Lehre zu ersetzen, im übrigen aber über die Aenderungsvorschläge zur Tagesordnung überzugehen. — Präl. Wittich tritt dafür ein, daß es beim Alten bleibt. Man geht darauf über die Bitte im Revision dieser Formel zur Tagesordnung über. Debattelos wird genehmigt, in der Antwort zu Frage 15 des Konfirmationsbüchleins die Stelle 1. Joh. 5, 7 durch den Taufbefehl Matthäus 28, 19 zu ersetzen. Ebenfalls debattelos ging man über die Bitte um Revision der kirchlichen Lehrbücher zur Tagesordnung über. Dieselbe ist durch die bevorstehende Revision der Kinderlehre erledigt. Zur Beratung steht sodann der in der Kommission mit 4 gegen 4 Stimmen vorgeschlagene Antrag, daß in der Taufformular Nro. 3 nach den letzten Worten des apostolischen Glaubensbekenntnisses fortgefahren werde: Wollet Ihr nun, daß dieses Kind auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft und auf Grund dieses Glaubens christlich und gottselig erzogen werde? so antwortet ꝛc. — Prof. Dr. Hieber beantragt, das Apostolicum in blos referierender Form zuzulassen. — Stadtpf. Römer wendet sich gegen diesen Antrag. — Stpf. Stockmayr spricht energisch gegen jede Paralellformulare, durch welche der Bekenntnisstand einen Zerstörungsprozeß ausgesetzt wird. Wir begehen an der Kirche einen Selbstmord, wenn wir am Bekenntnis rütteln, ebenso Wurm. — Dekan Bacmeister polemisiert gegen Römer. — Prof. Fischer tritt für die referierende Form ein. — Prälat Müller spricht gegen Hiebers Antrag. Bei einem Sakrament habe der Geistliche nur im Namen der Kirche zu sprechen. Der Antrag Hieber wird abgelehnt. — Hofprediger Braun sieht in dem Wörtchen „unseren" eine gewisse Verschleierung und Verhüllung, wogegen Bacmeister und Hieber protestieren. — St.A. Nestle sieht in dem Wörtchen „unseren" einen subjektiven Charakter. — Professor Egelhaaf empfiehlt wiederum den Antrag Hieber, der alsdann mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen wird. Es kommt sodann noch folgender Antrag zur Verhandlung: Ob und wie der Verpflichtungsakt, der der Konfirmation vorangeht, dem geistlichen und sittlichen Reifegrad der Kinder entsprechend gestaltet werden könnte. — Präl. Lechler begründet diesen Antrag, worauf um 2 Uhr die Sitzung abgebrochen wird.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

○ **Oberurbach,** 22. Nov. Gestern Abend brachte der erst diesen Herbst vom Militär beurlaubte 24jährige Sohn des Weingärtners Hermann hier seine rechte Hand so unglücklich in die Dreschmaschine, daß ihm an derselben 4 Finger herausgerissen wurden, infolge dessen ihm die ganze Hand noch am gleichen Abend abgenommen werden mußte. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der junge Mann als Militäranwärter in nächster Zeit eine Anstellung im Staatsdienst erhalten hätte.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 22. Nov. Wie verlautet und wie nach den in der Presse mitgeteilten Aeußerungen der Handelskammern und der Gewerbevereine des Landes zu erwarten war, hat sich eine bedeutende Mehrheit gegen Abhaltung einer Landesgewerbeausstellung ausgesprochen. Es dürfte somit die Frage, ob eine große Landesgewerbeausstellung oder eine Fachausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse stattfinden soll, entschieden sein.

Eßlingen, 22. Nov. Die 21 Jahre alte Tochter eines hiesigen angesehenen Handelsmannes unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einem jungen Ingenieur, einem Italiener, der hier Stellung hat. Der Vater des Mädchens sah nicht gut zur Sache, allein sein Widerspruch fand kein Gehör. Gestern abend entfernte sich das Mädchen von Hause, kaufte in einem hiesigen Geschäft einen Revolver nebst Patronen und heute früh wurde sie mit einem Schuß in den Kopf schwer verletzt auf der Prag (in der Nähe von Stuttgart) aufgefunden und in das Katharinenhospital verbracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Untersuchung ist eingeleitet; heute nachmittag war ein Beamter der Staatsanwaltschaft von Stuttgart deswegen hier, um den Geliebten zu vernehmen, der jedoch an dem Fall selbst direkt unbeteiligt sein soll. Er habe sein Alibi nachgewiesen und sei die verflossene Nacht hier gewesen.

Plochingen, 22. November. Gestern nacht 9¾ Uhr brach in der Nähe der Apotheke Feuer aus, das vier gefüllte Scheunen in kurzer Zeit in Asche legte. Der angestrengten Arbeit der hiesigen und der benachbarten Feuerwehren gelang es, weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern. Brandstiftung wird dringend vermutet. Ein der That Verdächtiger ist gestern abend verhaftet worden.

Großbottwar, 21. Nov. Heute nachm. wurde durch den Polizeidiener von Oberstenfeld ein Stromer, aus Bayern gebürtig, auf das Rathaus verbracht, dessen sämtliche Kleidung beinahe aus lauter Fetzen bestand. In der Nähe vom Sausenhof hatte er seinen Rock, Hosen, Hemd vollständig zusammen gerissen. In der Nähe der Stadt umringte ihn eine ganze Schar von Schulkindern, die mit ihm ihren Spott trieben. Auf dem hiesigen Rathaus erhielt der Stromer wieder Kleider und Schuhe. Er konnte aber absolut nicht dazu gebracht werden, die Schuhe anzuziehen und mußte er deshalb in den Strümpfen weiter transportiert werden. Kaum war er vom Rathause herunter und wieder auf der Straße, zerriß er abermals den Rock und es mußte ihm aus dem Laden ein anderer geholt werden, um ihn weiter spedieren zu können. Wie gut angebracht wäre bei einem solchen Burschen eine Tracht Prügel!

Tettnang, 21. Nov. Der frühere Kutschenwirt Konrad Müller dahier wurde am 13. Dez. 1870, als er sich auf Vorposten bei Paris befand, durch eine Gewehrkugel am Arme verwundet. Obwohl die Kugel alsbald herausgeschnitten und die Wunde geheilt wurde, verspürte Müller doch von Zeit zu Zeit noch ein Reißen in dem Arm. Vor ca. 6 Jahren brach die Wunde auch wieder auf, und seit dieser Zeit konnte er den Arm nicht mehr so gebrauchen wie früher. Kürzlich begab sich Müller zur Behandlung der Wunde in das Lazaret Weingarten, woselbst ihm eine Hafte aus dem verwundeten Arme herausgeschnitten wurde, die durch die Kugel von dem Mantel vorne abgerissen und in den Arm mitgenommen worden war.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Die Einweihungsfeier des neuen Reichstagsgebäudes durch den Kaiser findet am 5. Dez. in den Wandelgängen statt, vielleicht wird der Kaiser auch das Innere besichtigen. Am 7. Dez. findet zu Ehren

des Erbauers des Gebäudes, Baurats **Wallot**, eine von den vereinigten Künstler- und Architekten-Vereinen Berlins veranstaltete Festlichkeit statt.

Köln, 22. Nov. Ein Insasse des gestern abend in Köln eingelaufenen oberreihnischen Schnellzuges, angeblich ein Frankfurter Reisender, stürzte, als ihm zwischen Kalk und Köln der Wind den Hut entführte, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug. Er wurde tötlich verletzt dem Hospital übergeben.

Vom Odenwald, 21. Nov. Vorige Woche kam der Händler W. aus M. zu einem Hofbauern, um ein Rind zu kaufen. Die beiden konnten sich aber über den Preis nicht einigen, da der Verkäufer hartnäckig auf 300 ℳ bestand. Aergerlich sagte W., „ich will Euch meinethalben soviel Mark geben, als in dem Schüsselchen dort dürre Zwetschen sind." Nach einigem Besinnen schlug der Bauer ein, die Zwetschgen wurden gezählt, es waren — 347 Stück. Verblüfft vernahm W. das Ergebnis, machte aber gute Miene zum bösen Spiel, und bezahlte die 347 ℳ, worauf der Hofbauer ihm großmütig 40 ℳ zurückgab, während 7 ℳ zusammen vertrunken wurden.

Italien.

Reggio, Calabrien, 22. Nov. Heute wurde wieder ein heftiger Erdstoß verspürt, der königl. Kommissar Galli konstatierte, daß Palmi durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden ist und sagte, in Badlara und San Eupemia sei der größte Teil aller Häuser zerstört.

(Eingesandt.) Vielleicht erinner sich der eine oder andere geehrte Leser noch an das „Eingesandt" in Nr. 12 des Schorndorfer Anzeigers, in welchem der Verfasser desselben den neuen Posttarif für den Orts und Nachbarschaftsverkehr einer sehr günstigen Kritik unterwirft und zu dem Resultate kommt, daß nur die bösen Beamten den neuen Tarif mißliebig empfinden und also kein Grund vorliege, mit demselben unzufrieden zu sein.

Dem Herrn Verfasser jenes „Eingesandt," sowie etwaigen gläubigen Lesern desselben mag von Interesse sein, was der „Schwarzwälder Bote" in einer seiner neuesten Nummern schreibt. Wir lesen in Nr. 315 desselben in einem Artikel über „Gefahren für das Zeitungswesen" wörtlich:

Man darf es ja sagen, daß Neuerungen, welch die Verwaltung auf dem Gebiete des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen in den letzten Jahren einführte, (zehntägige Gültigkeit der Retourbillette, Fahrkarten ꝛc.) selbst die Anerkennung außerhalb Württembergs gefunden haben, so manches sich auch gegen einzelne derselben vorbringen ließe, vergessen aber hat man dagegen auch nicht, mit welchem Höhegrad von Schlauheit zu Beginn dieses Jahres die Postverbindung die höchstens in Stuttgart motivierte Verbilligung des Ortsportos einführte und dafür die Bevölkerung auf dem weiten großen Land in mehr als einer Beziehung beeinträchtigte, durch Erhöhung der Taxe bedrückte, durch Gewichtsabstufungen verwirrte, belästigte ꝛc. Wie bekannt geworden, sollte die oberste Postbehörde dieser recht einseitigen Reform wegen im Landtage interpelliert werden. Durch den vorzeitigen Schluß des Landtags ist sie davor bewahrt geblieben, daß sie ihre viel getadelte Handlungsweise am Ende gar noch hätte rechtfertigen müssen.

J. H & Cie.

Die Leipziger Illustrie te Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. Nov. 1892 über **Richters Geduldspiele**: „Das höhere Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem man selbst in den breiteren Volksschichten bestrebt ist, für diesen Zweck Gegenstände aufzufinden, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. In gleichem Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzent die Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt (Thüringen) die Fabrikation der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die, von Jahr zu Jahr vervollkommnet, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 50 ₰ bis 80 ℳ in den Handel gebracht werden. Auf diese nach Fröbelschem System eingerichteten Baukasten, die statt willkürlich geformter Holzklötze äußerst genau gearbeitete Bausteine aus wirklicher Steinmasse in unvergänglichen giftfreien Farben (Ziegelrot, Sandsteingelb und schieferblau) und für schwierige Aufgaben die notwendigen Grundrisse und Querschnitte enthalten, wurde bereits in Nr. 2214 der „Ill. Ztg." vom 5. Dez. 1885 hingewiesen. Ihr eigentlicher erzieherischer Wert beruht auf den von Dr. Richter erfundenen Ergänzungsordnungen, mittels deren die Baukasten nachjeder dem Alter und den geistigen Fähigkeiten der Kinder der systematisch vergrößert werden können, und den entsprechend nach sorgfältigen Zeichnungen in Farbendruck ausgeführten Vorlageblätter. — Gleichfalls eine Erweiterung der Fröbelspiele und zur Ausführung des Formensinns vorzüglich geeignet sind die von Richter ausgeführten wie die Ankersteinbaukasten durch alle feineren Spielwaarenhandlungen, in Leipzig durch die Leipziger Lehrmittelanstalt (Dr. Oskar Schneider) zu beziehenden Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Kolumbus, Kopfzerbrecher, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Pythagoras, Quälgeist u. s. w. Diese Dinge bestehen aus steinernen Täfelchen (sieben bis zehn), mittels deren man eine große Anzahl verschiedener Figuren legen kann. Dazu gehören die mit großer technischer wie künstlicher Geschicklichkeit zusammengestellten Aufgabehefte, von denen die neuesten auch Auf-

---

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von

Maler Ling.

13. Fortsetzung.

Es hatte sich nämlich binnen kurzem eine Anzahl lediger Bürschlein um ihn geschart, über die er Einfluß bewann, weil er sie im Kartenspiel unterrichtete und allerlei Lieder lehrte, wie man sie in guter Gesellschaft nicht singt. In seinem Geschäft war er fleißig und aufmerksam, faßte leicht, und arbeitete pünktlich, so daß sein Lehrherr wirklich große Stücke auf ihn hielt und ihm sein Zutrauen je länger je mehr zuwandte.

Gegen den Einnehmer war er höflich und zuvorkommend, nahm ihm, wo er konnte, Schreibereien, z. B für die Korbmacher, ab und wußte sich sogar mit der alten Ursula auf einen erträglichen Fuß zu stellen. Seine Mutter streckte ihm das wenige zu, was sie verdiente, vom Bürgermeister bekam er auch bald ein kleines Taschengeld, was er sonst für das Wirtshaus brauchte, verdiente er im Kartenspiel oder durch Gefälligkeiten, die er dem einen und andern mit seiner gewandten Feder erwies. Dabei war er klug genud, in Weidingen seiner Vergnügungssucht nicht zu weiten Spielraum zu lassen. Er entschädigte sich dafür an Sonntagen, wenn er unter dem Vorwand, seine Mutter zu besuchen, mit seinen Genossen in die Nachbardörfer ging. Das wenigste davon erfuhr der Einnehmer, noch weniger der Bürgermeister. Denn Griech bewies bald, daß er seinen Einfluß bei dem letzteren zum Nachteil derer zu verwenden wußte, welche ihn bei seinem Dienstherrn verklagen wollten.

Inzwischen hatte Paul, der nun neunzehn Jahre zählte, seine Lehrzeit vollendet und seine Prüfung gut bestanden. Bald darauf schrieb er an seinen Onkel: Er möge ihn nicht für undankbar halten, aber er könne nicht anders, er müsse ihn um die Erlaubnis bitten, nach Amerika zu gehen, um seinen Vater zu suchen. Der Onkel werde seinen Wunsch Thorheit nennen, er wolle ihn auch nicht damit quälen. Er stelle die Bitte nur einmal. Wenn der Onkel jetzt seine Zustimmung nicht geben könne, wolle er geduldig warten, bis er schreibe: Geh' mit meinem Segen.

„Da bleibt nichts anderes übrig, als ihn laufen zu lassen," sagte der Bürgermeister, mit mit dem der Freund den Brief Pauls besprach. „Hierlands kommt er nicht zur Ruhe, Laß ihn gehen. Schaden wird es ihm ja nicht, wenn er ein Stück Welt sieht, ob er schon noch jung genug dazu ist. Du wirst sehen, in ein paar Jahren kommt er vernünftig und ruhig zurück."

Einige Wochen brachte er im Hause des Onkels zu, dann nahm er Abschied. Von St. Franzisko war seines Vaters letzter Brief gekommen, dort wollte er ihn suchen. Als er von seinem Onkel die Mittel zur Reise erhielt, weigerte er sich mehr anzunehmen, als er zur Ueberfahrt nach Kalifornien und für einige Wochen zum Aufenthalt brauche.

„Es ist eine Schuld weiter, die ich bei Dir habe, lieber Onkel. Was du natürlich Zeit meines Lebens an mir gethan hast, das kann ich Dir nie vergelten."

(Fortsetzung folgt.)

Foulard-Seide 95 Pfg.
bis 5.85 p. Met. — japanische, etc. in den neuesten Dessins und Farben, schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **porto- und steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg
(k. k. Hofl.) **Zürich.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
(C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Conrad Sigel,
Messerschmied,
empfiehlt sein zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken passendes Lager in
Bestecken, Taschen-, Rasier-, Schinken-, Dessert- & Wiegen-Messer, Streichriemen, Blech- & Britannialöffel.
Streichen und Reparieren schnell & billig.

Mädchen
suchen und finden Stellen durch
L. Schnabel.

Revier Plochingen.
Reis-Verkauf.
Am **Montag den 26. November, Mittags 12 Uhr** werden in der „Rose" in **Büchenbronn** aus dem Staatswald Kuhplatz, Seebachklinge und Kuhstelle 24 Loose und aus Seebachschlägle und Waseneiche 29 Loose Laub- und Nadelholz-Reisig auf Mahden verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Kuhplatz, um 11 Uhr im Seebachschlägle.

Die täglichen
Losungen und Lehrtexte
der Brüdergemeine
für das Jahr 1895
sind soeben eingetroffen.
J. Rösler, Buch- & Papierhandlung.

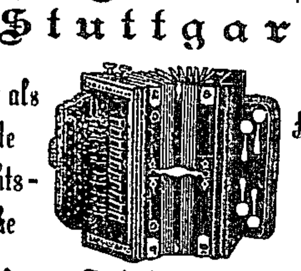
Grosses Lager

Uhren jeder Art
vorzügl. Qualitäten in Gold und Silber für Herren und Damen.
Regulateure, Stehuhren, Wand-, Wecker- & Kukuksuhren, Spielwerke, Uhrketten.
Reparaturen pünktlichst, Garantie.
Joseph Saiber, Stuttgart,
Uhrmacher & Uhrenhandlung,
jetzt Hauptstätterstrasse 19,
(früher Nr. 10),
Telefon 848.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. über seinen Holländ. Tabak hat
Lob **B. Becker** in Seesen a. H. Ein 10Pfd.-Beutel fko. acht Mk.

Grosse Auswahl **Caffee,** blau & gelb **Caffee,** roh und gebrannt
sämtliche Zucker billigst, Reis bei mehr Abnahme äusserst billig
empfiehlt **Carl Schäfer a. Markt.**

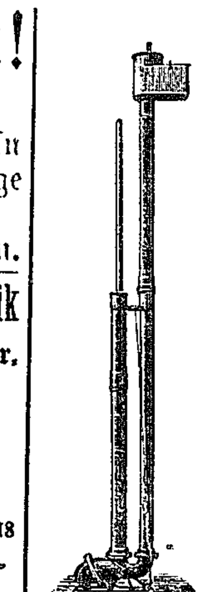
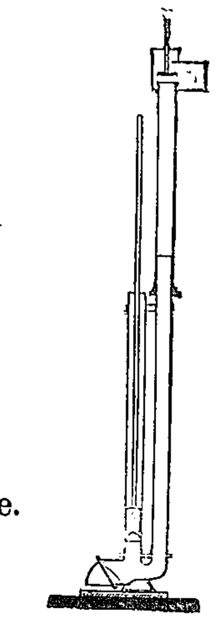
Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Schorndorfer Markt
bringe ich wieder 6laib. Backschüsseln das Stück zu 1 ℳ 70 ₰, 2laibige zu 1 ℳ
Achtet Firma **Gabler** aus Cleebronn.

Die erste württ. Ziehharmonika-Fabrik
Telefon 1346 **L. Jakob** Hauptstätterstr. 32a.
Stuttgart.
empfiehlt als passende Weihnachts-geschenke

Zieh-Harmonikas mit unzerbrechlichen Stimmen.
Schweizer-Spielwerke, Symphonien, Polyphon, Ariston, Ariosa, Herophon etc.
Musikautomate
in verschiedenen Neuheiten.
Photographiealbum, Bierkrüge, Cigarrentempel, Christbaum-Untersätze mit Musik, **Zithern & Metall-Blasinstrumente,**
(nur eigenes, vorzügliches Fabrikat.)
Flöten, Picolos, Violinen, Trommeln, Saiten u. s. w.
Harmonium
in allen Größen u. Ausstattungen.
Accordzithern,
in 1 Stunde erlernbar, mit Schule von 15—40 ℳ. Umtausch gestattet.

Johs. Wahl, Stuttgart
Königsstr. 45 & Königsbau 20
empfiehlt in reichhalt. Auswahl:
Taschenmesser
(beste Tuttl. Meisterarbeit)
Scheeren, Tischbestecke, Rasiermesser etc.
ferner:
Revolver, Pistolen, Jagdflinten, Zimmerbüchsen, Jagd- & Patronentaschen, Rucksäcke, Jagdstühle, Waffen- & Degenstöcke,
Spazierstöcke unter Fabrikpreis.
10% bezw. 20% Rabatt bis 1. Januar 1895.

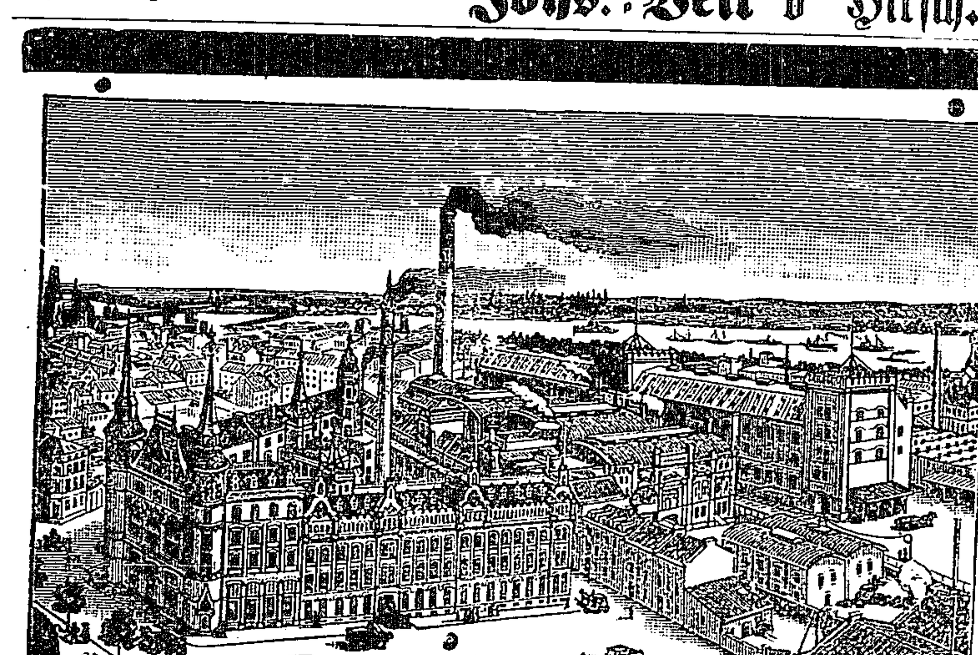
Seife,
per Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1 Mk.
empfiehlt
Karl Fischer, Seifensieder.

Mast- & Freßpulver
für Schweine
erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
3 gold., 1 silb. Medaille.
erhältlich in den Apotheken.


Harder's pat.
Güllenpumpen
(füllen in 2 Minuten ein Fass)
vorräthig bei
Th. Veil,
mechanische Werkstätte.


Für die H.H. Sattlermeister und Pferdebesitzer.
Blauen Zwilch zu **Pferdedecken** in 80 cm br. Ia. Qual., ächtfarbig kräftige Ware pr. Meter ℳ 1.00. **Blauen Zwilch** 150 cm br. ℳ 1.75. **Segeltuch,** blaues, 90 cm br. **sehr** starke Qual. p. mtr. ℳ 1.75. **Wasserdichte Segeltücher** in naturgrau, braun u. schwarz, **fertige Wagen- u. Pferdedecken, karrierten Drill** zu **Pferdedecken,** 86 cm br. Hanfgarn — dauerhafte Ware p. mtr. ℳ 1.45, **Zwillchsäcke mit Doppelboden** 160 cm lg., 63 cm br. per Stück ℳ 2.25. **Zwillchsäcke ohne Doppelboden** p. Stück von ℳ 1.50 an, für **Equipagen staubdichte Decken, wollene Teppiche, Segeltücher** u. **rohe Leine** von 70 cm bis zu 3 Meter br., **Kuh-Decken** per Paar ℳ 3.— empfiehlt
Ferdinand Gehrung, Stuttgart, Eberhardsstrasse 47,
Telefon 811.

Neue Mandeln, süß und bitter, Haselnußkerne, Citronat, Pommeranzenschalen, Feigen, Rosinen, Sultaninen, Zibeben, Zwetschgen, Citronen, Land- und Back-Honig, reingemahl. Chines. und Ceylon-Zimmt und Nelken, Vanille und Vanille-Zucker und sonst. Gewürze, gemahlenen, gestoßenen und Staub-Zucker, Back-Oblaten, Stärkmehl, Mehl 00, 1, 2 3 und 4, Pottasche, Hirschhornsalz, u. s. w.
empfiehlt zum Backen **Johs. Veil b Hirsch.**


Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.
Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Geradstetten im Ochsen!
Sonntag den 25. November, nachmittags ½3 Uhr und abends ½8 Uhr große Vorstellung der Varieté-Truppe
Teutonia
unter gütiger Mitwirkung der beliebten Schorndorfer Musikgesellschaft
Concordia
Entree frei. Enthebungskarten 20 Pfennig.
In der Nachmittagsvorstellung 1 Kind in Begleitung frei.

Neue holl.
Vollhäringe
per Stück 5, 6 und 8 ₰,
in kl. Fäßchen zu ℳ 3, 3.50 u. 5.50,
russische
Kron-Sardinen,
offen und in Fäßchen zu ℳ 2 u. 2.50,
Bismarkhäringe
(beste Marke) in 4-Liter Dosen,
Ostsee-
Delikateß-Häringe
in Tomatensauce,
Sardinen in Oel,
Sardellen
Karl Schäfer, Conditor.

1 großträchtige Kuh & ein 1jährig. Rind
zur Nachzucht verkauft nächsten Dienstag halb 9 Uhr im Hause
Buchhalter.

Einen wenig gebrauchten
Sopha
verkauft billigst
Carl Höllerer.

Vieh & Pferdedecken
empfiehlt in größter Auswahl
Obiger.

Kein Hustenmittel
übertrifft **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 ℳ bei: Apoth. **Palm**, Apoth. **Geßner**, **Karl Schäfer**, Conditor, **J. Zeyher**, Cond. **W. Dürr**, Lorch.

Gottesdienste.

der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 25. Nov. Vorm. 9½ Uhr
Herr Prediger Claß.
Abends 7½ Uhr Predigt
Herr Prediger Claß.
Vierteljährl. Erneuerung der Mitgliedscheine..
Mittwoch Abend 8 Uhr
Herr Pred. Eisenbraun.
Samstag Abends 8 Uhr
Herr Prediger Claß.

Sämtliche Wollwaren

in reichster Auswahl zu äussersten Preisen bei

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Nächsten Dienstag am Jahrmarkt

Tanz-Musik

bei **Kuhnle z. Ochsen.**

Thomasmehl, Kainit, Cement, Gyps,

ist stets in großen Vorräten am Lager

Carl Fr. Maier a. Thor.

Spazierstöcke

in reich sortierter Auswahl billigst empfiehlt.

Fr. Luz, Schirmfabrikant.

Georg Kalbfell,

Kammacher.

gegenüber dem Försthaus,

empfiehlt sein großes Lager von

Kämmen & Schwämmen

zu billigsten Preisen. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Stuttgart.

Neusilberwaren

beste Versilberung

Haushaltungs- & Ziergeräte.

Bijouterie.

Silberne & goldene Broches, Doublé- Herren- & Damen-Ketten, Armbänder etc.

Reise-, Weihnachts- etc. Geschenke

empfiehlt

R. Wernle,

Königsstraße 13.

Schöne Bügeleisen

empfiehlt billigst **in großer Auswahl** **Carl Dehlinger.**

Ein schönes, trächtiges

Mutterschwein

verkauft am **Dienstag den 27. Novbr.** vormittags 9 Uhr

Ernst Funk.

Veraltete

Krampfaderfussgeschwüre,

langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigst. 24-jährige Praxis.

Apotheker **Fr. Jekel, Breslau** Neudorfstr. Nr. 3.

Veteranen — Verein Schorndorf.

Veteranen-Verein Schorndorf.

Der Verein begeht unter gütiger Mitwirkung des verehrl. Gesangvereins Harmonie die

Gedenktage von Champigny-Villiers

am **Freitag den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr** im **Gasthaus zum Waldhorn,** wozu die Mitglieder mit Familie, sowie Freunde der Sache freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

!! Billiger wie jede Konkurenz !!

Empfehle meine fertigen

Herren- & Knabenkleider

Größte Auswahl in

Ueberzieher, Mäntel, Anzüge, Hosen und Westen, Schlafröcke, Kindermäntel, Kinderanzüge und blaue Arbeitsanzüge

zum Selbstkostenpreis.

Anfertigung nach Maß prompt & billig.

Chr. Schilling,

am Bahnhof.

Tuch, Bukskin, Flanell

und rein wollenes

Strickgarn

empfiehlt in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Bacher, Tuchmacher.

NB. Ueber den Markt eine Partie Burkin zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mein reichhaltiges bestsortiertes Lager in allen Sorten

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

sowie

Schuhen in Leder, Tuch und Filz

bei schönster Auswahl und billigsten Preisen.

Hochachtungsvollst!

C. Kielwein, Schuhmacher,

Neue Straße.

NB. Verkauf über den Markt im Hause.

Wohnungsmietverträge

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Neu eingetroffen!

Winterjacken,

einfache und feine,

Kleiderstoffe

in ganz neuen Mustern schwarz u. farbig,

Kammgarn-Jackenzeuge, Baumwollflanelle, Betttücher, Bettbarchent & Drill, Bettüberwürfe, Bettzeugle, Hosenzeug, Unterrockzeug,

flanell und halbwollen,

Bügel-Teppiche, Pferde-Teppiche

verkauft zu den billigsten Preisen

Ernst Kieß,

Marktplatz.

Die Parterre-Wohnung

im ehemals OA-Geometer **Daimler**'schen Hause hat auf Lichtmeß 1895 zu vermieten

Christ. Breuninger.

Für Hausfrauen!

Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefert sehr haltbare Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentuche, Bukskin, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppich-Decken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

B. Eichmann, Ballenstedt a. Harz

Annahmestelle und Musterlager bei Frau Kaufmann **Spring.**

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate!

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft** Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Königsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 27. Sonntag nach Trinitatis 25. November 1894.

Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Dekan Hoffmann.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre Töchter Herr Stadtpfarrer Gros.

Nachmittags 2½ Uhr Gustav-Adolf-Stunde Herr Stadtpfarrer Gros.

Nr. 183. 59. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Montag den 26. November 1894.

Insertionspreis, ein. viergesp. Petitzeile od. deren Raum 10 Pf. (Masse Normal-Zeilenmesser Nr. 14) Auflage 1950 Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 23. Nov. 23. Sitzung der Landessynode.

Eingegangen ist eine Petition des evang. Männerbundes betr. Vorbildung der Geistlichen und Schutz des Bekenntnisses. Fortsetzung der Spezialberatung über die Bekenntnisfrage. Antrag der Comm. betr. Aenderung des Verpflichtungsaktes bei der Konfirmation. — Reg.-Rat Huzel's Wunsch geht dahin, der Verpflichtung den Charakter des Eides zu nehmen. Die Kinder übernehmen doch keine Knechtespflicht. Deshalb solle man das Gelübde in einen freien Entschluß umwandeln. Redner schildert, wie wenig ernst die Kinder den Confirmationsunterricht nehmen. In einem Ort bei Stuttgart sei es vorgekommen, daß die Knaben während des Unterrichts den Mädchen Bonbons in den Mund warfen. Das sei ja schrecklich. Gegen die christliche Presse erhebt Redner den Vorwurf, daß wegen des Bibellesebuchs Lärm geschlagen, als ob der Glaube in Gefahr sei. — Stadtpf. Kopp: Die Konfirmation müsse einen gewissen dramatischen Charakter haben und unser Volk werde die Verpflichtung nicht vermissen wollen. — Präl. v. Lechler constatiert, daß er während seiner 13jährigen Amtsführung in Heilbronn stets bei den Kindern ein herzliches Verständnis gefunden habe. — Hofprediger Braun: Seiner Ansicht nach sei das 14. Lebensjahr zur Konfirmation das richtige. — Der Comm.-Antrag wird angenommen. Zur Verhandlung kommt der Comm.-Antrag: über die weiteren Ansinnen der Bittsteller zur T.-O. überzugehen.

Dagegen beantragt die Kommission, der Oberkirchenbehörde das Vertrauen auszusprechen, daß sie auch künftig darauf bedacht sein werde, den Bekenntnisstand der evg. Landeskirche zu erhalten. — Die Kommission zieht sich auf einige Zeit zurück, um die ev. Zurücknahme des Antrags zu erwägen. — Präl. v. Lechler erklärt, die Kommission müsse den Antrag aufrecht erhalten im Intterresse der ganzen evg. Landeskirche. — Prof. Hieber ist gegen die Aufrechterhaltung. — Der Kommissions-Antrag wird mit 43 gegen 13 Stimmen angenommen. — Präs. v. Gemmingen spricht der Synode dafür den innigsten Dank aus. Die Annahme des Antrags wird uns ein Sporn sein, in den bisherigen Bahnen fortzufahren. Angesichts der bestehenden Umsturzbestrebungen werden wir es als unsere Pflicht betrachten, im Sinne der Synode weiterzuarbeiten. (Beifall.) — Es kommt der Antrag zur Verhandlung, die Kirchenbehörde wolle erwägen, welche Wege einzuschlagen seien, um die Erziehung der Kirchendiener in ein richtigeres Verhältnis zu ihrer künftigen Aufgabe zu setzen. — Prälat v. Lechler möchte die Einrichtung eines Predigerseminars in Erwägung gezogen wissen.

Prälat v. Wittich: Durch ein Priesterseminar wäre zu erreichen, daß die jungen Leute nur glauben, was die Kirche glaubt und thun, was die Oberen wollen, allein dazu haben wir kein Geld und wollen es auch nicht. (Beifall.) — Hofprediger Braun möchte der Bibelkunde schon in den Obergymnasien eine größere Ausdehnung einräumen. Zu erwägen wäre, ob man nicht einzelnen befähigten Leuten ermöglichen sollte, statt in Tübigen auch 1—2 Semester an einer auswärtigen Universität zu studieren. — Prof. Hieber ist gegen den von Braun zuerst gemachten Vorschlag. Auch sei ein weiterer Lehrstuhl für praktische Theologie überflüssig. Mit dem Wunsche Brauns, der Oberkirchenbehörde einen größeren Einfluß auf die evang. theol. Fakultät einzuräumen, sei man nicht überall einverstanden. — Der Kommissionsantrag wird angenommen und die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Zu Geschworenen für das 4. Quartal wurden ausgelost vom Oberamtsbezirk Schorndorf: Haag, Hermann, Priv., ref. Apotheker; Hepeler, Christian Dampfsägmühlebesitzer von hier; Kolb, Nikolaus, Gemeinderat von Weiler, OA. Schorndorf; Rayhrer, Christian, Kameralverwalter von hier; Schaal, Christian, Gemeinderat und Kirchenpfleger von Geradstetten OA. Schorndorf; Schaal, Christian, Gemeinderat von Hebsack OA. Schorndorf; Breitenbücher, Karl, von Plüderhausen.

— Der Artikel in Nr. 136 des Schorndorfer Volksblatts vom 13. Nov. betitelt „vom Eisenbahndepartement" bedarf der Richtigstellung. Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß für die Errichtung von Lokalzugshaltepunkten stets der Grundsatz, wonach der Eisenbahnverwaltung keinerlei Kosten für den Bau von Wartelokalen, sowie für deren Unterhaltung, Heizung, Beleuchtung und Bedienung sollen erwachsen dürfen, maßgebend war. An diesem Grundsatz ist bis jetzt durchaus festgehalten worden. Ausdrücklich wurde der Gemeinde Geradstetten bei Erteilung der Erlaubnis zur Errichtung eines Wartelokals auf Eisenbahneigentum eröffnet, daß die Kosten der Herstellung und Unterhaltung des Gebäudes, die Beschaffung der Ausstattungsgegenstände, die Heizung 2c. von ihr zu übernehmen seien. Ganz unrichtig ist die Behauptung in dem Artikel: „Es sei ein Beitrag zu den Kosten des Bauwesens von Seiten der Eisenbahnverwaltung in Aussicht gestellt worden;" daß dies schon der Kosequenzen wegen nicht geschehen konnte, hat die Gemeinde in einer zweiten Eingabe auch anerkannt. Das in dieser Eingabe weitere Ansinnen um Uebernahme der Heizung, Beleuchtung, Bedienung 2c. des Warteraums durch die Eisenbahnverwaltung mußte aus dem angegebenen Grunde ebenfalls abgewiesen werden; dabei hat aber die Verwaltung sich dahin erklärt, sie werde die Beleuchtung und Reinigung des Kassenzimmers, d. h. des in den Warteraum eingebauten Lokals für die Fahrkartenausgabe und den auf dieses Lokal entfallenden Anteil an dem Aufwand für die Heizung übernehmen, wie sie auch bereit sei, auf Wunsch der Gemeinde gegen Erstattung der Selbstkosten die Beleuchtung, Bedienung und Reinigung

Der alte Posteinnehmer.

Eine Erzählung von

Maler Ling.

14. Fortsetzung.

Seit Pauls Abreise sind sechs Jahre verflossen. Sein erster Brief, vor der Einschiffung geschrieben, kam von Hamburg. In demselben erzählte er, daß er von Hannover an mit einem Herrn gereist sei, dem er Ziel und Zweck seiner Reise mitgeteilt habe. Derselbe habe dazu den Kopf geschüttelt, besonders als er gehört, wie wenig Reisegeld Paul bei sich führe.

„Mit dem, was Sie hinüberbringen, werden Sie in wenigen Tagen zu Ende sein. Denn eine Goldstadtt hat ein teures Pflaster. Wie wollen Sie denn Nachforschungen anstellen? — welche zudem völlig aussichtslos sind, das sage ich im voraus. Kehren Sie um, junger Mann. Vielleicht können Sie von daheim aus durch Konsulate etwas über Ihren Vater in Erfahrung bringen." Da aber Paul auf seinem Entschlusse beharrte und, einem plötzlichen Einfall Raum gebend, erklärte: dann gehe er als Matrose hinüber, um das Reisegeld zu ersparen; habe der Reisegefährte gemeint, dazu könne Rat werden. Er sei selbst Kapitän, fahre zwar auf einer New Yorker Linie, aber ein Freund von ihm gehe in den nächsten Tagen mit einem Schiff nach Kalifornien. Ihm wolle er Paul empfehlen.

So fuhr dieser als Matrose nach St. Franzisko und sandte von dort auch an Märte dankende Grüße. Was er als Knabe bei ihm gelernt, sei ihm jetzt recht zu gut gekommen.

Seine Nachfragen in der Stadt waren vergeblich. Bei den Behörden lachte man ihn aus. Ob er meine, in einer Stadt, in welcher täglich ein paar hundert oder mehr Fremde ankommen, wisse man nach fünfzehn Jahren noch etwas von einem Dr. Eisen? Dann lief Paul bei allen Doktoren und Apothekern herum. Die meisten waren noch nicht lange in der Stadt, die andern wußten nichts. Das Leben war furchtbar teuer und, wie ihm jener Kapitän vorausgesagt, waren seine Mittel bald erschöpft, so daß er sich nach einem Geschäft umsehen mußte und froh war, in einer Apotheke eine Anstellung zu finden.

„Vor einigen Tagen," schrieb er in einem späteren Brief, „ging ich abends mit einem Bekannten durch die Straßen, als dieser mich aufforderte, mit ihm in eine jener Spielhöllen zu treten, in welcher hergelaufene Abenteurer den Goldgräbern ihre kaum erworbenen Schätze wieder abnehmen. Es war ein üppig ausgestatteter Raum: hohe Spiegel, Kronleuchter, feine Möbel ein Büffet mit allen möglichen Leckereien und Getränken. Da sitzen die Goldgräber in ihren schmutzigen Kleidern auf den mit Sammt überzogenen Stühlen, und mancher verspielt in einer Nacht, was er unter den größten Entbehrungen in einem Vierteljahr gesammelt hat. Nicht selten entscheidet ein Bowiemesser oder der Revolver einen rasch entbrannten Streit. Eine Wolke von Tabaksrauch verhüllt die Spieler: wer nicht am grünen Tische sitzt, nimmt als Zuschauer ebenso leidenschaftlichen Anteil an den Wechselfällen des Spiels der andern. Ich hatte an dem wüsten Treiben, dem Geschrei und Fluchen bald genug und wollte nicht länger bleiben.

(Fortsetzung folgt.)